

»IMPRESSUM

Redaktion Jan Otto (verantwortlich), Jörn Breiholz, Michael Netzhammer
Anschrift IG Metall Berlin, Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin
Telefon 030 253 87-103 | **Fax** 030 253 87-200
berlin@igmetall.de | **igmetall-berlin.de**

Dorothea Lay, Betriebsratsvorsitzende Thales:

»Die aktuelle Arbeitssituation macht die Ungerechtigkeit der unterschiedlichen Arbeitszeit in Ost und West so richtig deutlich. Fast alle meine Kolleginnen und Kollegen arbeiten von zu Hause aus. Der Wohnort ist im Osten oder im Westen – aber weil der Betrieb im Tarifgebiet II liegt, gilt die 38-Stunden-Woche. Die Produktivität hängt definitiv nicht davon ab, wo unser Büroarbeitsplatz sich befindet, sondern von der Motivation und Qualifikation der Beschäftigten. Und die ist im Tarifgebiet II die gleiche wie im Westen. Wir erwarten deshalb sehr deutliche Schritte in Richtung Angleichung Ost.«



Frank Kasischke, Betriebsratsvorsitzender Siemens Mobility:

»Wir arbeiten immer noch drei Stunden mehr pro Woche als unsere Kollegen in West-Berlin – brutto bekommen unsere Mitarbeiter 8 Prozent weniger Entgelt. Das ist die Messlatte, an der unsere Kollegen jedes Verhandlungsergebnis der IG Metall messen. Die Forderungen für 2021 gehen aus unserer Sicht in die richtige Richtung. Es wird aber viel Aufklärungsarbeit kosten, warum die 35 Stunden nicht direkt in unseren Manteltarifvertrag einfließen, sondern ein galanter Umweg gewählt wird. Es zählt nicht immer nur das Ergebnis unterm Strich, sondern auch der Faktor Anerkennung und Gleichbehandlung Ost-West.«



Tarif 2021

Selten war eine Tarifrunde so kompliziert. Die Unternehmen sind unterschiedlich stark von der Pandemie betroffen, viele Beschäftigte sind im Homeoffice und von der Doppelbelastung Kinderbetreuung und Beruf betroffen – und an Warnstreik, Feuertonnen oder andere betriebs- oder gar öffentlichkeitswirksame Aktionen ist nicht zu denken. Was wollen die Kolleginnen in den Betrieben? Fünf Metallerrinnen und Metaller erzählen.



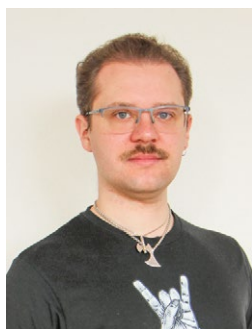
Mustafa Yeni, Betriebsratsvorsitzender Pierburg:

Gerechte Entlohnung einer Vier-Tage-Woche à acht Stunden, Zukunftstarifverträge, die Unsicherheiten nehmen, und gerechte Lohnerhöhungen – das sind die wichtigen Themen. Wir müssen auch aufpassen, dass die Zukunft unserer Jugend nicht zum Spielball der Arbeitgeber wird. Die Azubis dürfen nach Abschluss der Berufsausbildung nicht in eine prekäre Beschäftigung übergehen, sondern müssen fest eingestellt werden. Die Kolleginnen und Kollegen stehen hinter unseren Forderungen. Sie sind bereit, dafür vor die Tore zu gehen und zu kämpfen.«

Claudia König, Betriebsratsvorsitzende OTIS ES: »Solidarität ist in dieser Zeit unsere größte Stärke. Jeder Otis-Beschäftigte kennt jemanden, dessen Arbeitsplatz und Existenz bedroht ist. Otis konnte in der Pandemie Umsatz und Gewinn steigern. Deshalb erwarten die Kolleginnen und Kollegen eine angemessene Lohnerhöhung. Wir haben alle Enormes geleistet, weil wir die Digitalisierung zum Schutz vor der Pandemie ohne ausreichende Einarbeitungsmöglichkeit adhoc umgesetzt und dadurch die Produktivität gesteigert haben.«



Nico Bussmann, Betriebsrat GE Energy Power Conversion: »Die Beschäftigtenbefragung hat gezeigt, dass die Sicherung der Arbeitsplätze eine hohe Priorität für die Belegschaften hat. Hier sind, nicht nur aufgrund der Coronasituation, neue Möglichkeiten erforderlich. Eine planbare Zukunft und gesicherte Arbeitsplätze sind aus meiner Sicht die Grundlage für eine produktive und kreative Belegschaft. Es macht mehr Sinn, in guten Zeiten mit Zukunftssicherungsvereinbarungen vorzusorgen statt schlechte Zeiten auf dem Rücken der Belegschaften auszutragen. Dann ist es zu spät.«



SPRACHE DER BETRIEBSVERFASSUNG

Zunehmend sehen sich Betriebsräte damit konfrontiert, dass die Arbeitgeber in einer Fremdsprache – zum Beispiel Englisch – verhandeln oder fremdsprachige Dokumente bereitstellen. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage nach der »richtigen« Sprache der Betriebsverfassung. Klarheit gibt Rechtsanwalt Lukas Mittel von der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte hier:

igmetall-berlin.

SENIORINNEN UND SENIOREN

Montag, 8. Februar, 10 bis 12 Uhr: Info-Telefon zu Mitgliedertreffen und anderem unter der Telefonnummer 030 253 87-110.
 Montag, 22. Februar, 14 Uhr: Alwin-Brandes-Saal, 5. Stock, IG Metall-Haus, Mitgliederversammlung »Wohnen in Berlin«, Referentin ist Wibke Werner vom Berliner Mieterverein.
 Bitte unter der Telefonnummer 030 253 87-146 anmelden: